

im Dolke der Sachsen etwa ungetauft sich verbergen will, soll er mit dem Tode bestraft werden. Wer einen Menschen dem Teufel*) opfert und ihn nach heidnischem Brauche den Dämonen**) zum Opfer darbringt, soll mit dem Tode bestraft werden. Wer die Tochter seines Herrn raubt, soll des Todes schuldig sein. Wer seinen Herrn oder seine Herrin tötet, soll in gleicher Weise bestraft werden. Alle Kinder sollen vor Ablauf des Jahres getauft werden. Wenn jemand eine verbotene oder unerlaubte Ehe eingegangen ist, auch wenn jemand bei den Quellen, Bäumen oder Hainen betet oder bei denselben nach heidnischem Brauche opfert oder den heidnischen Göttern zu Ehren ein Mahl hält, soll er, wenn er adlig ist, 60 Solidi***), wenn er ein Freier 30, und wenn er ein Höriger ist, 15 Solidi zahlen. Wir befehlen, daß die Körper christlicher Sachsen zu den Kirchhöfen gebracht werden und nicht zu den heidnischen Begräbnisstätten.

Die Gaugenossen, die zu einer Kirche gehören, sollen dieser Kirche einen Hof und zwei Morgen Landes geben, und auf je 120 Menschen, Adlige, Freie und Hörige, sollen sie der Kirche einen Knecht und eine Magd zuteilen. Auch darüber ist man übereingekommen, daß von allen Abgaben, die dem Könige zukommen, der zehnte Teil an die Kirchen und Priester gegeben werden soll.

2. Nach dem Kriege machte Karl der Große aus den Missionsstätten, die er schon während der Kampfesjahre eingerichtet hatte, Bischofsstühle. So entstanden die Bistümer Osnabrück, Münster, Paderborn, Minden, Verden, Bremen, Elze-Hildesheim und Halberstadt. Die Grenzen der Bistümer schlossen sich eng an die bestehende Gauseinteilung, so daß Gau- und Diözefangrenzen fast ausnahmslos zusammenfallen. Unsere heutige Provinzialgrenze ist in großen Teilen ihres Verlaufs auf jene alten Grenzlinien zurückzuführen. Von den Bistümern aus wurden Kirchen und Klöster gegründet. Das erste und bedeutendste altfächsische Kloster wurde die Benediktiner-Abtei Corvey an der Weser. Es wurde der Hauptsitz christlicher Gesittung und Wissenschaft in Sachsen. Von da gingen Mönche aus in alle Teile des Landes, lehrten und predigten und suchten die harten Herzen des Sachsenvolkes für die milde Lehre des Heilandes zu gewinnen. Von Corvey aus hat auch Ansgarius, der Apostel des Nordens, sein Werk der Bekehrung bei Dänen und Schweden unternommen. Hamburg wurde der Sitz seines nordischen Bistums, und Ramelsloh und Bassum im Stadeschen die Klostergründungen, die noch heute von ihm erzählen. Dem gegebenen Vorbilde folgten allmählich viele sächsische Große, und so entstand, mit Gandersheim beginnend, eine ganze Reihe von Benediktinerklöstern für Mönche und für Nonnen in allen Teilen des Sachsenlandes.

3. Welche Kämpfe der einzelne durchzumachen hatte, ehe er mit ganzem Herzen dem Christentume anhing, das schildert uns der Dichter Weber in seinem großen epischen Gedicht „Dreizehnlinden“, dessen

*) Wodan. **) Heidnische Götter. ***) Schilling.